

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 211. Ratssitzung vom 29. Januar 2014

4677. 2012/431

Weisung vom 21.11.2012:

Amt für Städtebau, Privater Gestaltungsplan Belvoirpark Restaurant, Seestrasse 125, Zürich-Enge

Antrag des Stadtrats

1. Der private Gestaltungsplan Belvoirpark-Restaurant-Seestrasse 125, Zürich-Enge, bestehend aus Vorschriften und Plan, wird festgesetzt.
2. Der Stadtrat wird ermächtigt, Änderungen am privaten Gestaltungsplan Belvoirpark-Restaurant-Seestrasse 125, Zürich-Enge in eigener Zuständigkeit vorzunehmen, sofern sich diese als Folge von Rechtsmittelentscheiden oder im Genehmigungsverfahren als notwendig erweisen. Solche Beschlüsse sind im Städtischen Amtsblatt und im Amtsblatt des Kantons Zürich sowie in der Amtlichen Sammlung zu veröffentlichen.
3. Vom Bericht über die nicht berücksichtigten Einwendungen wird zustimmend Kenntnis genommen.

Unter Ausschluss des Referendums:

4. Das Postulat von Gabriele Kisker (Grüne) und Markus Knauss (Grüne) vom 6. Juli 2011 (GR Nr. 2011/273) betreffend Privater Gestaltungsplan Belvoirpark, neue Weisung mit angepassten Bedingungen wird als erledigt abgeschrieben.

Referent zur Vorstellung der Weisung / Kommissionmehrheit:

Mario Mariani (CVP): *Mit dem privaten Gestaltungsplan soll der Schutz des Gartendenkmals und der Villa Belvoir sichergestellt werden, zudem soll die Umgebungssituation verbessert werden. Es gilt, die Aussenanlagen neu zu regeln und die Parkplätze vorteilhaft anzuordnen. Der Gestaltungsplan legt Kriterien fest, wie Bauprojekte zu beurteilen sind, weiter beinhaltet er Bauvorschriften in Bezug auf den Umgang mit der Energiesituation, regelt die Nutzweise, die Erschliessung und insbesondere die Parkierung, die Umgebungsgestaltung sowie den ökologischen Ausgleich. Die übergeordneten Ziele und Vorgaben des Raumplanungsgesetzes (RPG) sind eingehalten.*

Kommissionsminderheit:

Gabriele Kisker (Grüne): *Mit dieser Weisung versucht der Stadtrat, zwei sich konkurrenzierende Anliegen in Einklang zu bringen: Als öffentliche Hand will er den integralen Erhalt der einmaligen Parkanlage sicherstellen und das wilde Parkieren im Park unterbinden. Als Vermieter versucht er den Betrieb des Restaurants und die wertvolle Mieterschaft aufrechtzuerhalten. Der vorliegende Gestaltungsplan ist aber nicht korrekt*

gewichtet. Bei der Abwägung der beiden Anliegen ist die Stadt durch die Selbstbindung eingeschränkt. Bei der Verfolgung des öffentlichen Interesses, nämlich der Erhaltung des Parks, muss der Stadtrat das mildeste Mittel anwenden – darüber hinausgehende Wünsche der Mieterschaft hat er nicht zu erfüllen. Der Gestaltungsplan ist deshalb in drei Punkten nicht annehmbar: 1. Parkplatzlösung: In einem geschützten Park sind eigentlich keine Parkplätze zugelassen. Gemäss der Parkplatzverordnung braucht ein Gastronomiebetrieb, wie er im Belvoirpark besteht, 28 Parkplätze. Es gibt keinen Grund, mehr Parkplätze zu erstellen; für einen punktuellen Mehrbedarf ist in der Nähe ein grosses Parkhaus geplant, zudem ist das Restaurant gut an den öV angeschlossen. Durch den Verzicht auf zusätzliche Parkplätze würde die Freihaltezone gar nicht tangiert, und der Kinderspielplatz müsste nicht an die lärmige und mit Abgasen belastete Seestrasse verschoben werden. 2. Eine weitere Unterbaumöglichkeit unterstützen wir nicht, da sie Pflanzen beim Wachsen behindert. Deshalb unterstützen wir das Postulat der FDP. 3. Der Ausbau des Aussenoffices darf nicht ausarten, eine zweigeschossige Anlage lehnen wir ab. Wir halten weiterhin an unserer Forderung nach einem minimalen Eingriff in den Belvoirpark fest.

Weitere Wortmeldungen:

Thomas Schwendener (SVP): Wir stimmen der Weisung zu. Betreffend Spielplatz ist zu bemerken, dass sich nun die Chance bietet, etwas Schönes zu gestalten. Und die Hotelfachschule ist auf geeignete und angemessene Rahmenbedingungen angewiesen. Ein Gastrobetrieb lebt und überlebt nur mit genügend Parkplätzen, deshalb sind wir nicht ganz glücklich mit der Parkplatzreduktion.

Michael Baumer (FDP): Die Hotelfachschule ist eine gute Bildungseinrichtung. Sie ist auf ihre praktische Ausbildungsstätte, das Restaurant Belvoirpark, angewiesen. Damit der Betrieb auf einem hohen Niveau weitergeführt werden kann, ist ein genügender Zugang – und somit eine gewisse Anzahl Parkplätze – nötig. Mit der reduzierten Anzahl der Parkplätze sind wir zwar nicht ganz zufrieden, der Gestaltungsplan muss aber zweifellos bewilligt werden. Die geplante unterirdische Anlieferung stellt eine unnötige Investition dar, weil mit der neuen Parkplatzsituation auch die Anlieferungssituation vereinfacht wird. Um zu verhindern, dass die Miete für die Bildungsinstitution wegen dieses Tunnelprojekts aufschlägt, haben wir ein Postulat eingereicht.

Patrick Hadi Huber (SP): Die gefundene Lösung zur Integration der Parkierung finde ich gut, denn ohne sie würde weiterhin wild parkiert, und ein Verschönerungseffekt könnte nicht eintreten. Die Reduktion der Parkplatzzahl begrüssen wir. Der Kinderspielplatz soll nicht direkt neben der Strasse zu liegen kommen; diesbezüglich sind Abklärungen mit dem Quartier zu treffen. Der Pavillon selber wird nicht zweistöckig ausfallen; seine Höhe ist auf die Abluftanlage zurückzuführen, die auf das Dach zu liegen kommt und für den technischen Betrieb nun mal notwendig ist. Ob es den teuren Tunnel wirklich braucht, muss geprüft werden. Ein Kernanliegen ist uns, dass die Hotelfachschule mit der Villa weiterhin eine praktische Übungsstätte zur Verfügung hat.

3 / 4

Samuel Dubno (GLP): *Der Handlungsbedarf ist unbestritten. Unserer Meinung nach wurde die von Gabriele Kisker (Grüne) erwähnte Abwägung sorgfältig vorgenommen. Mit der reduzierten Parkplatzzahl geben wir uns zufrieden.*

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Hochbaudepartements Stellung.

STR André Odermatt: *Der Gestaltungsplan legt die Basis für eine Sanierung des Gebäudes, der Umgebung sowie der Aussenwirtschaft. Darauf ist das Restaurant – als wichtiger Anziehungspunkt für die Parkbesucher – angewiesen. Bei den Parkplätzen wurde zwischen den betrieblichen Anforderungen und den denkmalpflegerischen Vorgaben abgewogen und es konnte eine gestalterisch gute Lösung gefunden werden. Die Ausarbeitung des Sanierungsprojekts wird zeigen, was unter den Boden gebracht werden muss und was nicht. Wichtig ist, dass wir jetzt überhaupt mit der Planung anfangen können.*

Schlussabstimmung über die Dispositivziffern 1–2

Die Mehrheit der SK HBD/SE beantragt Zustimmung zu den Dispositivziffern 1–2.

Die Minderheit der SK HBD/SE beantragt Ablehnung der Dispositivziffern 1–2.

Mehrheit:	Präsident Mario Mariani (CVP), Referent; Vizepräsidentin Gabriela Rothenfluh (SP), Michael Baumer (FDP), Duri Beer (SP), Patrick Hadi Huber (SP), Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP), Alecs Recher (AL), Heinz F. Steger (FDP), Eva-Maria Würth (SP)
Minderheit:	Gabriele Kisker (Grüne), Referentin
Enthaltung:	Thomas Schwendener (SVP), Ruggero Tomezzoli (SVP)
Abwesend:	Markus Knauss (Grüne)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 106 gegen 15 Stimmen zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 3

Die SK HBD/SE beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 3.

Zustimmung:	Präsident Mario Mariani (CVP), Referent; Vizepräsidentin Gabriela Rothenfluh (SP), Michael Baumer (FDP), Duri Beer (SP), Patrick Hadi Huber (SP), Gabriele Kisker (Grüne), Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP), Alecs Recher (AL), Heinz F. Steger (FDP), Eva-Maria Würth (SP)
Enthaltung:	Thomas Schwendener (SVP), Ruggero Tomezzoli (SVP)
Abwesend:	Markus Knauss (Grüne)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK HBD/SE mit 121 gegen 0 Stimmen zu.

4 / 4

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 4

Die Mehrheit der SK HBD/SE beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 4.

Die Minderheit der SK HBD/SE beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 4.

Mehrheit: Präsident Mario Mariani (CVP), Referent; Vizepräsidentin Gabriela Rothenfluh (SP), Michael Baumer (FDP), Duri Beer (SP), Patrick Hadi Huber (SP), Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP), Alecs Recher (AL), Thomas Schwendener (SVP), Heinz F. Steger (FDP), Ruggero Tomazzoli (SVP), Eva-Maria Würth (SP)
Minderheit: Gabriele Kisker (Grüne), Referentin
Abwesend: Markus Knauss (Grüne)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 107 gegen 15 Stimmen zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

1. Der private Gestaltungsplan Belvoirpark-Restaurant-Seestrasse 125, Zürich-Enge, bestehend aus Vorschriften und Plan, wird festgesetzt.
2. Der Stadtrat wird ermächtigt, Änderungen am privaten Gestaltungsplan Belvoirpark-Restaurant-Seestrasse 125, Zürich-Enge in eigener Zuständigkeit vorzunehmen, sofern sich diese als Folge von Rechtsmittelentscheiden oder im Genehmigungsverfahren als notwendig erweisen. Solche Beschlüsse sind im Städtischen Amtsblatt und im Amtsblatt des Kantons Zürich sowie in der Amtlichen Sammlung zu veröffentlichen.
3. Vom Bericht über die nicht berücksichtigten Einwendungen wird zustimmend Kenntnis genommen.

Unter Ausschluss des Referendums:

4. Das Postulat von Gabriele Kisker (Grüne) und Markus Knauss (Grüne) vom 6. Juli 2011 (GR Nr. 2011/273) betreffend Privater Gestaltungsplan Belvoirpark, neue Weisung mit angepassten Bedingungen wird als erledigt abgeschrieben.

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 5. Februar 2014 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 7. März 2014)

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat